

THEMA

Gemeindebrief der Ev. Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde



Onkel-Tom-Straße 80
14169 Berlin
Tel: 8 13 40 08
Fax: 8 13 94 33
buero@ema-gemeinde.de
<https://ema-gemeinde.de>

Unsere Themen

- Wir haben die „Wahl“
- Kita der EMA
- Angedacht
- Haben wir eine Wahl?
- Klima
- Jugendreise
- Kinderbibelwoche
- Aus der Gemeinde
- Gottesdienste
- Aktuell

Wir haben die „Wahl“

Am 26. September 2021 wählen wir eine neue Regierung und somit eine neue Kanzlerin, einen neuen Kanzler. Da sich das eigene Leben, die Gesellschaft und auch die Kirche permanent wandeln, stehen wir immer wieder vor Entscheidungsprozessen. Schüler*innen wählen nach der Grundschule eine neue Schule, Lehrlinge einen Beruf und Abiturient*innen ein Studienfach. Dreizehnjährige entscheiden sich, ob sie am Konfirmandenunterricht teilnehmen, Gemeindeglieder, ob und wo sie sich in der Gemeinde engagieren, Berufstätige, ob sie sich neu orientieren und Ruheständler, wie sie die nächste Lebensphase gestalten wollen. Gerade in individuellen und gesellschaftlichen Krisen wie der Pandemie taucht die Frage auf: Sollte ich, sollten wir in der Politik oder Gemeinde die Weichen nicht ganz

anders stellen, um wahrhaftiger zu leben und meiner, unserer Verantwortung als Bewohner dieser Stadt, dieses Landes sowie des Planeten gerecht zu werden?

Woran halten wir uns in Entscheidungssituationen? Inwiefern können die biblischen Geschichten und Visionen uns anregen, sorgsam abzuwägen und zu entscheiden? Welche anthropologischen, psychologischen und gesellschaftlichen Bedingungen gilt es dabei zu berücksichtigen?

Warum fällt es so schwer, die alten Muster im Denken und Handeln aufzugeben, wo wir doch längst wissen, welche verheerenden Folgen diese für unsere Kinder und Enkel haben werden?

Warum muss erst das Bundesverfassungsgericht den Gesetzgeber verpflichten,

die Klimapolitik ernsthafter und nachhaltiger zu gestalten?

Warum beteiligt sich nur ein geringer Teil der Gemeindeglieder bei den Gemeindekirchenvorstandswahlen oder Gemeindeversammlungen?

Dieser Gemeindebrief erhebt nicht den Anspruch, all die Fragen zu beantworten. Eher will er anregen, darüber miteinander ins Gespräch zu kommen.

Eine ebenso mutige wie besonnene Wahl bei den vielen kleinen Entscheidungen und bei der Frage, wo Sie Ihr Kreuz am 26. September machen, wünscht ihnen

Ihr Pfarrer Stefan Fritsch



Kindertagesstätte der evangelischen Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde

Wilskistraße 53, 14163 Berlin
 Tel.: 030-813 4653 Fax: 030-813 94 33
 E-Mail: kindergarten@ema-gemeinde.de
<https://www.ema-gemeinde.de>

Stellenausschreibung

Staatlich anerkannte Erzieher*in (m/w/d) Unbefristete Stelle, für 30 Wochenstunden (75% RAZ)

Kleine, familiäre und wunderschön gelegene evangelische Kindertagesstätte mit 60 Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren in Zehlendorf sucht ab sofort eine/n Erzieher*in.

Wenn Engagement in der Arbeit, ein wertschätzender Umgang mit allen kleinen und großen Menschen und eine positive Sicht auf das Leben in seiner ganzen Vielfalt für Sie selbstverständlich sind, dann möchten wir Sie gerne kennenlernen!

Wir sind ein motiviertes, humorvolles Team und freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Weitere Infos finden Sie auf www.ema-gemeinde.de

Was wir bieten:

- Eine unbefristete 75% -Stelle
- Vergütung nach TV-EKBO plus zusätzliche Leistung KZVK
- 30 Urlaubstage
- Eine familiäre Atmosphäre und ein aufgeschlossenes Team
- Austausch im Team, Fortbildungen
- Sonderzahlung im November
- Kinderzuschlag, plus einen Urlaubstag für jedes Kind

Was wir erwarten:

- Nachgewiesene, fachliche Qualifikation (staatliche Anerkennung)
- Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche bzw. zu einer der Kirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)
- Bereitschaft zum Früh- und Spätdienst um 7:00 und 17:00 Uhr
- Fachlich fundierte pädagogische Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm
- Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Team, den Eltern und dem Träger
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen
- Planung von Projekten nach dem Situationsansatz
- Freude am Kind und mit den Kindern

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen vorzugsweise per E-Mail an kindergarten@ema-gemeinde.de

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Lidia Jacob, Leiterin der Kita (030 813 4653), gern zur Verfügung.



Bild: privat

Zum Ende des Kitajahres verlässt uns unsere langjährige Erzieherin Carola Grützmacher, um an der neu gegründeten Evangelischen Schule den Hort aufzubauen. 22 Jahre hat Frau Grützmacher mit sehr großem Engagement und viel Herzblut in unserer Kindertagesstätte gearbeitet. Sie hat Generationen von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren mit ihrer großen Empathie, ihrer Herzlichkeit, ihrer Sensibilität und ihrem Humor geprägt. Immer hatte sie ein offenes Ohr für die Belange der Kinder und die Sorgen der Eltern. Große Kreativität, Herzlichkeit und Einsatzbereitschaft zeichneten sie aus. Viele Feste hat sie maßgeblich mitgestaltet und mit den Kindern Aufführungen einstudiert. Ohne sie hätte es den Fasching, viele Krippenspiele, Sommer- und Frühlingsfeste so nicht gegeben.

In den letzten 10 Jahren war sie nicht nur Erzieherin, sondern auch stellvertretende Leitung, über ein Jahr hat sie vertretungsweise die Leitung übernommen. Sie war auch immer Anlaufstelle für alle Erzieherinnen, stand ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Ich habe Carola Grützmacher als Mutter eines Kindergartenkindes, als Kollegin und als Mitarbeiterin in all den Jahren überaus schätzen gelernt. Ihr Weggang ist ein großer Verlust für unsere Einrichtung. Mit ihr verlieren wir eine wunderbare, engagierte, herzliche und liebevolle Mitarbeiterin. Von ihren Kolleginnen wurde sie am 6. Juli mit Gesang und unter Tränen verabschiedet. Und nicht nur die Kolleginnen hatten ein Geschenk für Frau Grützmacher, auch sie hatte jeden einzelnen mit einem persönlichen Präsent bedacht. Wir werden sie sehr vermissen.

Wir wünschen Carola Grützmacher Gottes Segen für ihre neue Aufgabe.

Ute Hagmayer

Liebe Leserinnen und Leser,

ein besonderes Schuljahr geht zu Ende. Die Sommerferien sind schon fast vorbei und die Schüler und Schülerinnen, die Lehrer und Lehrerinnen bereiten sich schon auf das neue Schuljahr vor. Es war für alle ein anstrengendes Jahr. Es gab unendlich viel zu organisieren, „neue“ Medien mussten genutzt werden, um den Kontakt zu halten und den Lernstoff zu übermitteln. Sicher ist einiges auf der Strecke geblieben, vor allem bei den Schüler*innen, die zu Hause keine Unterstützung und keinen ruhigen Raum zum Arbeiten hatten. Neben dem Stoff, der nicht übermittelt werden konnte, ist vor allem der Kontakt zu Gleichaltrigen weggefallen, was für junge Menschen sehr schmerzhaft war. Viele haben gelitten, sind vereinsamt und vielleicht auch ein bisschen traurig oder sogar depressiv geworden.

Dazu passt ein Artikel, den ich in der evangelischen Zeitung las. Da bietet eine Schule in Hannover das Schulfach „Glück“ gegen Zukunftsängste an. Leistungsdruck, Handysucht, Konzentrations- und Schlafstörungen, Zukunftsorgen: Ohne Zweifel können Jugendliche eine ordentliche Lektion in Sachen Lebensglück gebrauchen. Das war schon vor der Corona-Krise so. Die Pandemie aber hat die Prob-

leme verschärft. In einer Studie der Bertelsmann-Stiftung aus dem März dieses Jahres gaben 61 Prozent der befragten Jugendlichen an, sich teilweise oder dauerhaft einsam zu fühlen, 64 Prozent stimmten zu, psychisch belastet zu sein, 69 Prozent klagten über Zukunftsängste.

Schüler und Schülerinnen zu befähigen, ihr Leben und ihr Glück aktiv in die Hand zu nehmen, das ist das Ziel dieses neuen Unterrichtsfaches und wird als zentraler Bildungsauftrag gesehen. „Wer bin ich, was kann ich, was will ich und was benötige ich dafür – das sind Fragen, die wir im Fach Glück mit den Schülern bearbeiten“, sagt ein Lehrer, der eine einjährige Fortbildung absolviert hat, um dieses Lehrfach zu unterrichten.

Obwohl entwicklungspsychologisch längst klar sei, was junge Menschen an Rüstzeug zu einem gelingenden Leben benötigten, spiegelt sich das im pädagogischen Alltag der Schulen häufig nicht wider. Die Ansicht, dass Lehrer dafür da seien, fächerspezifisches Wissen zu vermitteln, und alles darüber hinaus in den Familien stattzufinden habe, ist noch immer verbreitet.

„Glücklich leben wollen alle“, das schrieb Seneca schon vor 2.000 Jahren. Um ein gelingendes und glückliches Leben zu führen, kann das Schulfach „Glück“ helfen. Aber wie steht es mit dem Fach „Religion“? Natürlich geht es im Religionsunterricht um Übermittlung von Kenntnissen in Bibel, Kirchengeschichte, Ökumene und vieles mehr. Aber auch in dem Fach geht es darum, herauszubekommen, wer man ist, was wichtig ist im Leben, was man glaubt und welche Werte man hat. Vielleicht kann man auch im Religionsunterricht die Selbstwirksam-



Pfarrerin Ute Hagmayer

keit durch ein erfolgreiches Projekt erfahren, kann das Meditieren lernen und immer wieder miteinander reden. Dann kann auch das Fach Religion zu mehr Glücksmomenten und zu Orientierungshilfen führen.

Menschen, die an Gott glauben, sind glücklicher, widerstandsfähiger und resilienter im Leben, ist das Resultat einer Studie aus dem Jahre 2019. In der Bibel steht Glück auch als Verheißung für den, der Gottes gute Ordnung nicht verletzt. „Wer auf das Wort des Herrn achtet, findet Glück; wohl dem, der auf ihn vertraut.“ (Sprüche 16,20) Es geht beim Glücklichen auch um Vertrauen, um Glauben, den Glauben an Gott: „Gott nahe zu sein ist mein Glück.“ Psalm 73,28.

Ich wünsche Ihnen allen, ob Sie noch zur Schule gehen, im Berufsleben stehen oder auch nicht mehr arbeiten, dass Sie jeden Tag ein bisschen von diesem Glück spüren, dem Gott nahe zu sein, der alles Leben schafft, erhellt und vollendet, damit es „glücke“.

Ihre Ute Hagmayer



Haben wir eine Wahl?

Der Raum zwischen Reiz und Reaktion

„Kehrt um und vertraut dem Evangelium (der frohen Botschaft)!“ So lädt Jesus am Anfang seines Wirkens (Markus 1,14) Menschen ein, sich von dem zu befreien, was sie einengt, belastet und bedrängt. Er steht damit in seiner jüdischen Tradition, hatten doch die Propheten immer wieder zur Buße, Umkehr (*Teschuba*) gerufen.

Bereits im ersten innerfamiliären Konflikt (1. Mose 4) stellt Gott Kain vor die Wahl, ob er seinen Blick senkt und dem Neid und Hass auf seinen Bruder Abel nachgibt oder ihn frei erhebt und sich aus der Verstrickung löst.

Dem jüdischen Psychoanalytiker Victor Fankl, der durch die Hölle von Auschwitz gegangen ist und später die Logotherapie und Existenzanalyse begründet hat, wird folgende Erkenntnis zugesprochen: „Zwischen Reiz und Reaktion liegt ein Raum. In diesem Raum liegt unsere Freiheit und unsere Kraft, eine Reaktion zu wählen. In unserer Reaktion liegt unser Wachstum und unser Glück.“

Gott eröffnet Kain diesen Raum der Entscheidung. Kain trifft eine verheerende Entscheidung.

Viele Entscheidungen treffen wir gar nicht bewusst, sondern wir halten uns dabei an gewohnte Muster, die wir einmal erlernt oder von den Eltern und anderen Bezugspersonen übernommen haben. Warum fürchten wir uns davor, diesen Raum der Entscheidung zu erweitern? Sind uns die unterschiedlichen Persönlichkeitsanteile zu wenig vertraut, die uns darin begegnen? Oder ist es die Angst vor Neuem, vor Veränderungen?

Da gibt es „vernünftige“ Anteile, die mir dabei helfen, dass ich den Alltag bewältige, funktioniere. Sie managen, regulieren, spornen mich an und beschützen mich davor, dass ich mich schwach und klein fühle oder beschämt werde. Dann gibt es impulsive, kraftvolle Anteile, die sich in Zeiten der Bedrängnis in den Vordergrund schie-



Bild: Adobe Stock

ben, dabei jedoch manchmal über das Ziel hinausschießen und andere verletzen. Ebenso gehören sensible Anteile zu mir. Leider werden diese im Alltag selten gewürdigt. Sie machen mich verletzlich, daher zeige ich sie, wenn überhaupt, nur vertrauten Menschen oder ich verberge sie sogar vor mir selbst.

Manchmal arbeiten die unterschiedlichen Anteile in Entscheidungsprozessen harmonisch zusammen, manchmal geraten sie untereinander in Konflikt. Umso wichtiger ist es, sowohl in individuellen als auch in gemeindlichen oder politischen Entscheidungsprozessen, die Anteile zu erkennen, sie miteinander ins Gespräch zu bringen und sie zur Zusammenarbeit zu bringen.

Dass wir dem Klimawandel nur Einhalt gebieten und globale Gerechtigkeit erreichen können, indem wir die Wirtschaft und den Lebensstil radikal verändern, darüber herrscht weitgehend Konsens. Auch sind die dafür notwendigen Technologien und Methoden dank genialer vernünftiger Anteile erforscht und bekannt. „Nur“ an der konkreten Umsetzung hapert es. Es ist kein Zufall, dass eine Greta Thun-

berg und mit ihr die Fridays for Future Bewegung unsere verschütteten sensiblen Anteile wachgerufen und eine enorme Wirkung freigesetzt hat.

Ähnliches gilt für den Reformprozess der Kirche. Die spürbare Zurückhaltung der Mehrheit der Gemeindeglieder in wichtigen Entscheidungen (Gemeindekirchenratswahl, Gemeindeversammlungen) müssen kein Ausdruck von Desinteresse sein. Andere Methoden der Entscheidungsfindung wie Open Space, World Café oder systemisches Konsensieren (<https://www.partizipation.at/systemisches-konsensieren>) sind meines Erachtens nicht zuletzt deshalb effektiver, weil sie kreativer herangehen und weitaus mehr Freude bereiten.

Die Macht der Gewohnheit

Die vielen Unbeständigkeiten, Unsicherheiten, die die Pandemie begleiten, das Auf und Ab in den Wahlprognosen zeigen, wie komplex, verwundbar und unvorhersehbar das Leben und mit ihm die Politik bleiben. Immer mehr Menschen suchen Zuflucht in Ideologien, die einfache Antworten



Bild: Adobe Stock

und klare Zuschreibungen bieten oder flüchten sich in Ironie, die die Hoffnung verspottet. Aus Angst, dass die Erwartungen (wieder) enttäuscht werden, lässt man keine mehr zu. Hinter den populistischen Parolen verbirgt sich oft eine hilflose Wut (impulsive Anteile, die sich destruktiv äußern) und die Furcht, nicht mehr mitzukommen, am wahren Leben nicht wirklich teilzuhaben. Das „Böse“ wird auf den anderen projiziert, die „Gegner“ entweder bekämpft oder intellektuell abgewertet. Die Macht der Gewohnheit, die auf Erfahrungen beruht, beurteilt das Vertrauen Gott, dem Nächsten oder gar dem „Feind“ gegenüber als naiv. Sie will an den vertrauten Zuschreibungen wie „gut und „böse“, „richtig“ und „falsch“, „Freund“ und „Feind“ festhalten. Es erfordert Demut, solche Prägungen und Bewertungen zu hinterfragen, den äußeren wie inneren Stimmen, die behaupten, alles andere sei unvernünftig oder unmöglich, Gehör zu schenken und gleichzeitig sich nicht von ihnen beherrschen zu lassen..

Wunder entstehen

Die biblischen Visionen vom Frieden, von Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung sind keine Masterpläne, die in Entscheidungsprozessen nur Punkt für Punkt umgesetzt werden müssen. Ob Mose, die Propheten, Jesus oder seine Jünger - sie alle emp-

fangen Gottes Gegenwart als Kraft, so dass sie über die Grenzen des Vorstellbaren hinausgehen können. Den Glauben verstehen sie als einen Weg (Prozess), der durchaus mühsam und beschwerlich sein kann (40 Jahre zieht das Volk Israel durch die Wüste und durchleidet so manche Entbehrungen, Jesu „Kreuz-Weg“), auf dem es aber auch viele Überraschungen (Wunder) zu entdecken gibt. Was es dafür braucht, ist Neugier und Offenheit und die Bereitschaft, die „Kunst des Scheiterns“ immer wieder zu erlernen. Auch die biblischen Protagonisten müssen abwägen, sich beraten, treffen Fehlentscheidungen, werden ver-raten oder versagen, wissen sich dabei jedoch von Gott getragen, so dass sie anderen und vor allem sich selbst vergeben und neu anfangen können. Diese Verbundenheit mit allen hat Jesus wie kaum ein anderer gelehrt (Bergpredigt) und gelebt. Oft sind es kleine, unscheinbare Handlungen in der Begegnung mit kranken, ausgegrenzten oder suchenden Menschen, die diese „Wunder“ erst ermöglichen und unter den Zuschauern Veränderungen bewirken.

Gott ist kein allmächtiger Herrscher, der wie ein König im Himmel thront und den Menschen seinen Willen aufzwingt. Das Reich Gottes vergleicht Jesus in seinen Geschichten mit einem Acker, der bestellt wird, den Glauben mit Samen, der auf steinigem Grund,

Gestrüpp oder auf fruchtbarem Boden fällt. Wir Menschen haben die Wahl, wie wir leben, wie wir miteinander und mit der „seufzenden Schöpfung“ (Römer 8) umgehen

Stefan Fritsch

Ein Blick über den Tellerrand

Im Galaterbrief (5,22f) zählt Paulus zu den Früchten des Geistes u. a. die „Liebe, Freude, Geduld, Güte und Sanftmut“, die uns in der Entscheidungsfindung helfen.

Der buddhistischen Lehre nach entzieht sich die Befreiung aus dem Leiden (*Dukkha*), das durch Gier, Neid, Hass und Verblendung entsteht, der menschlichen Verfügbarkeit: Erlösung *geschieht*. Auch wenn diese geheimnisvolle Erfahrung nicht explizit Gnade genannt wird, kommt sie doch dieser recht nahe. Was der Mensch aufbringen und in der Meditation wie im Alltag üben kann, sind Achtsamkeit, Freude, Gelassenheit, Mitgefühl und Güte (sich selbst und anderen gegenüber). Es lohnt sich, einmal anhand der Achtsamkeitsübungen des vietnamesischen Lehrers Thich Nhat Hanh die Wahlprogramme der Parteien zu lesen. Mir haben diese Übungen geholfen, die Radikalität der Bergpredigt Jesu neu zu verstehen. Gleich in der 1. Übung: *Offenheit* heißt es: „Im Bewusstsein des Leidens, das durch Fanatismus und Intoleranz entsteht, sind wir entschlossen, keine Lehrmeinungen, Theorien oder Ideologien, einschließlich der buddhistischen, zu vergöttern und diesen nicht anzuhaften.“ Vgl. :“Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit.“ (Matthäus 6,33)

Die 12. Übung steht unter der Überschrift: *Ehrfurcht vor dem Leben*: „Im Bewusstsein, dass Kriege und Konflikte großes Leid verursachen, sind

nächste Seite ...

Ein Blick über den Tellerrand ...

wir entschlossen, in unserem täglichen Leben Gewaltlosigkeit, Verstehen und Mitgefühl zu entwickeln. Wir wollen innerhalb von Familie, Gesellschaft und Staat und in der Welt zur Erziehung zum Frieden beitragen, bei Streitigkeiten in Achtsamkeit vermittelnd eingreifen und Versöhnung fördern.“ Vgl.: „Selig sind die Sanftmütigen, ... die Barmherzigen, ... die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Matthäus 5,5-9)

Die achte Übung: *Kommunikation und Gemeinschaft* kann man wiederum heranziehen, um familiäre oder gemeindliche Entscheidungsprozesse zu gestalten: „Im Bewusstsein, dass ein Mangel an Kommunikation stets Trennung bewirkt und Leiden schafft, verpflichten wir uns, mitfühlendes Zuhören und liebevolle Rede zu üben. Wir wollen lernen, tief zuzuhören, ohne zu bewerten oder zu reagieren ...“ Vgl.: „Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst den Balken in deinem Auge nicht wahr?“ (Matthäus. 7,3)

Stefan Fritsch

Buchempfehlung

Die Mitternachtsbibliothek



Wie die biblischen Geschichten, handeln gute Bücher nicht nur vom Wirklichen, sondern erzählen vom Möglichen. In seinem aktuellen Roman „Die Mitternachtsbibliothek“ geht der britische Autor Matt Haig der Frage nach: Was wäre, wenn ich mich anders entschieden hätte?

Die Protagonistin Nora betrachtet ihr Leben als gescheitert und begeht Selbstmord. Der Tod jedoch lässt auf sich warten. Sie erwacht in einer Zwischenwelt - der Mitternachtsbibliothek. „Du gehst nicht zum Tod. Der Tod kommt zu dir“, sagt die Bibliothekarin. Jedes einzelne Buch ist ein Buch des Lebens, das Nora hätte führen können, wenn sie sich in einer konkreten Situation anders entschieden hätte. Sobald sie in einem Buch zu lesen beginnt, taucht sie in ein Paralleluniversum ein, bis sie erneut den Schmerz empfindet, der sie in ihrem wahren Leben in die Verzweiflung getrieben hat. Denn auch die anderen Leben sind nicht perfekt.

Mit einer Leichtigkeit behandelt der Roman existenzielle Fragen: Wie gehe ich mit Rückschlägen, Enttäuschungen um? Woran kann ich mich halten, auf wen mich verlassen, wofür darf ich dankbar sein? Was macht ein erfülltes, freudvolles Leben aus?

Die Mitternachtsbibliothek,
Droemer Verlag
Gebundene Ausgabe: 20 €,
E-Book: 17,99 €

Stefan Fritsch

Wir müssen was tun! Wir wollen was tun!

Neue Initiative zum Klimawandel in der Gemeinde



Bild:pixabay.com

Das Klima verändert sich. Wir merken es. Waren die Sommer früher nicht weniger heiß? Waren Frühling und Herbst nicht weniger wechselhaft? Wir wussten schon länger, dass die Temperatur auf der Erde in ungesunder Weise zunimmt. Oder zumindest diejenigen, die es wissen wollten, wussten es. Nun wissen es alle. Nicht zuletzt wegen Greta Thunberg, der schwedischen Schülerin, die allein die Schule bestreikte, um gegen den Klimawandel zu protestieren. Ihrem Beispiel sind Schülerinnen und Schüler in Berlin und in der ganzen Welt gefolgt und sind unter dem Motto „**Fridays for Future**“ auf die Straße gegangen.

Wir müssen was tun. Wir in der Gemeinde wollen damit anfangen. Und wir haben viel zu tun - viel zu fragen, viel zu besprechen, viel herauszubekommen und viel anzupacken. Wieviel Energie verbraucht unsere Kirche? Können wir durch mehr Pflanzen mehr CO2 reduzieren? Tragen wir ganz allein die Verantwortung?

Erwachsene und Jugendliche der Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde wollen eine Initiative starten. Sie wollen sich auf verschiedenen Ebenen mit Fragen des Klimawandels, der CO2-Reduktion und unserer Verantwortung für die Schöpfung beschäftigen, wollen sich Gäste einladen, von denen sie etwas lernen und mit denen sie etwas besprechen können, wollen sich zusammentun, um Sachen rauszukriegen, und sich Maßnahmen überlegen - für die Kirche, für das Gemeindehaus, für den Gemeindegarten, aber vielleicht ja sogar für alle Gemeindeglieder und ganz Zehlendorf.

Zu einem ersten Treffen laden wir interessierte Konfirmandinnen und Konfirmanden, Jugendliche und Erwachsene ein am Dienstag, dem **24. August 2021**, um **19:00 Uhr** im Gemeindehaus.

Hans Dieter Heimendahl

EJBO

NACHHALTIG RADELN

23. BIS 29. AUGUST 2021

EINE FAHRRÄDTOUR DURCHS WENDLAND UND NACH BERLIN



Bild: EJBO

Im September wird es eine Jugendreise von der Evangelischen Jugend Berlin Brandenburg Schlesische Oberlausitz und der Evangelischen Jugend Teltow-Zehlendorf geben zum Thema Nachhaltigkeit. Ich bitte Sie und Euch, dieses Angebot der Zielgruppe bekannt zu machen und ggf. auch in Gemeindebriefen zu veröffentlichen.

Die Anmeldung ist ab sofort möglich.

Es ist außerhalb von Ferien, die Fahrt ist gedacht für junge Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren.

Trockenheit, Überschwemmungen, Artensterben, Hunger, Pandemien... Das sind alles Themen, die mit dem Klimawandel zusammenhängen. Fridays for Future hat in den letzten Monaten diese Themen auf die Straße und ins Netz getragen.

Welche Transformationen sind notwendig? Welche Möglichkeiten gibt es für einen nachhaltigen Lebensstil? Wie sollten sich unsere Gemeinschaften entwickeln? Was gibt es für Alternativen? Was können wir aus der Geschichte lernen?

Im Rahmen einer Radtour werden wir in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Brandenburg bis Berlin unterwegs sein. Die Themen reichen dabei von Landwirtschaft, Ernährung, Energieerzeugung, ländliche Räume, Biodiversität bis

hin zu Gefahrentechnologien. An den einzelnen Etappen werden zahlreiche best-practice-Beispiele mit ihren Chancen und Herausforderungen erlebbar. Dazu treffen wir verschiedene Bäuer*innen, Anti-Atom-Bewegte, Naturschützer*innen, Aktive der ländlichen Räume.

Details zur Radtour (Programm, genaue Strecke, Packliste usw.) stellen wir bis Ende Juli zur Verfügung. Nur so viel: Gepäck ist auf dem Fahrrad zu transportieren. Schlafsack und Isomatte gehören dazu.

Anmeldung unter:

<https://akd-ekbo.de/kalender/nachhaltig-radeln/>

Diese Veranstaltung für junge Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren findet von Mo 23. bis So 29. August 2021 statt und sie kostet 150 Euro. Sie wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, die Evangelische Jugend im ländlichen Raum (einem Fachbereich der Evangelischen Jugend), der EKBO und der EJBO.



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

EVANGELISCHE
JUGEND

BERLIN - BRANDENBURG - SCHLESISCHE OBERLAUSITZ



■ EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Förderkreis zur Erhaltung der Ernst-Moritz-Arndt-Kirche

Liebe Gemeindemitglieder,

liebe Bürgerinnen und Bürger in Zehlendorf-Nord!

Unser Verein engagiert sich seit 40 Jahren in der finanziellen Unterstützung der Gemeinde bei der Erhaltung der Kirchengebäude. Wir sind rechtlich von der Gemeinde unabhängig und gemeinnützig.

Bitte helfen Sie uns mit Ihren Spenden in unserer Gemeinde Gutes zu tun – ganz unabhängig von Ihrer kirchlichen Bindung. Unsere letzten Fördermaßnahmen betrafen die Dacharbeiten am Gemeindehaus, Jugendhaus und Kirche in Höhe von 8000.- Euro.

Selbstverständlich freuen wir uns, wenn Sie darüber hinaus Mitglied in unserem Verein werden wollen.

Kontaktdaten und einen Aufnahmeantrag finden Sie auf unserer Homepage <https://ema-gemeinde.de/ueber-uns/foerderkreis.html> Spendenkontonummer: IBAN DE80 1001 0010 0453 4001 01



Zeitfragen - Gottesdienst

Sonntag, 26. September 2021, 18:00 Uhr

Markus Meckel, Außenminister a. D.:
„Vom Konziliaren Prozess zur Deutschen Einheit“

Als die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 1983 in Vancouver die Christen und Kirchen in der Welt aufrief, in einen „Konziliar-Prozess“ gegenseitiger Verpflichtung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einzutreten, hatte wohl niemand geahnt, dass dieser Prozess schon wenige Jahre darauf eine unmittelbare politische Wirkung entfalten würde bei der Überwindung des diktatorischen Regimes in der DDR durch eine Friedliche Revolution, durch Friedensgebete und Demonstrationen. Er spiegelte sich wieder in den Programmen neuer demokratischer Parteien, bei den Runden Tischen und in den programmatischen Leitlinien der 1990 erstmals aus freien demokratischen Wahlen hervorgegangenen Volkskammer und Regierung der DDR.

Im Gottesdienst zu Zeitfragen wird an dieses Beispiel für das politische Wirksamwerden von christlichem Glauben und Handeln der Kirchen in einer einzigartigen Situation deutscher Geschichte erinnert.

Markus Meckel hat diesen zunächst als Theologe und Mitglied oppositioneller Gruppen in der DDR und folgend in verantwortungsvollen politischen Funktionen aktiv mitgestaltet. Gemeinsam mit Martin Gutzeit gründete er 1989 die sozialdemokratische Partei (SDP) in der DDR und war deren Vertreter am Zentralen Runden Tisch. Nach den ersten freien Wahlen am 18. März 1990 wurde er Außenminister der DDR und verhandelte in dieser Funktion mit den Außenministern Russlands, der USA, Frankreichs, Großbritanniens und der Bonner Bundesrepublik „Über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland“, den sogenannten Vertrag „2 plus 4“.



Bild: privat

Kinderbibelwoche: 2. - 6. August 2021

Daniel in der Löwengrube



Grafik: Fotolia

Daniel wächst fern von seiner Heimat Jerusalem in Babylon auf. Die Babylonier hatten Israel erobert und ihn mit anderen in die Fremde verschleppt. Dort müssen er und seine Freunde so manche Prüfungen bestehen.

Gott schenkt ihnen Mut, um die Aufgaben zu bewältigen. Weil Gott Daniel die besondere Gabe hat geschenkt hat, Träume zu deuten, steigt er sogar zum Berater des Königs Nebukadnezar auf.

Als ein neuer König den irrsinnigen Befehl erlässt, dass niemand mehr zu Gott beten darf, sondern alle nur den König selbst anbeten sollen, verweigert Daniel den Gehorsam. Zur Strafe wird er in eine Grube mit hungrigen Löwen geworfen. Ob Gott ihm auch dort hilft?

Wir laden euch, liebe Kinder von 6 bis 12 Jahren, in der letzten Ferienwoche in der Zeit von 9:00 – 12:00 Uhr zur Kinderbibelwoche ein.

Wie die KibiWo in diesem Jahr genau aussehen wird, hängt von den dann geltenden Corona-Einschränkungen ab. Voraussichtlich werden wir die Teilnehmerzahl begrenzen und ihr müsst euch vermutlich während der Kinderbibelwoche testen lassen. Anmelden könnt ihr euch so bald wie möglich in der Küsterei. Der **Familiengottesdienst** dazu findet am **8. August 2021 um 11:00 Uhr** statt.

Stefan Fritsch

Buchvorstellung

DIE FRÜHEN JAHRE / THE EARLY YEARS

ist eine persönliche Erinnerung und hat viel mit historischen Ereignissen zu tun. Ich habe mich entschlossen, sie aufzuschreiben, um meinen Kindern und Enkeln die deutsche Nachkriegszeit, die Zeit des Wiederaufbaus sowie die Zeit des Vietnamkriegs aus meiner persönlichen Erfahrung nahe zu bringen. Beide Ereignisse, das Kriegsende 1945, das Wirken der Alliierten im besiegten Deutschland sowie der Krieg in Vietnam in den 1960er Jahren haben Europa und die USA einschneidend verändert. Bis heute wirkt diese Zeit in den USA, in Asien und in Deutschland in vielen Familien nach.

Reiner Kolodziej

Weitere Infos und Bestellungen: im Internet unter: www.mediaray-graphics.de oder per E-Mail: mediaray@t-online.de



Aus der Gemeinde



Aussprache am 23. Juni zur Kritik am Gemeindegemeinderat

Langjährig aktive Gemeindeglieder haben die Entscheidung des Gemeindegemeinderates (GKR) vom Mai 2019, den Namen „Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde“ abzulegen, seither scharf kritisiert. Manche Kritiker haben Briefe an den GKR oder einzelne Mitglieder geschrieben, andere haben sich in Diskussionen, etwa im Rahmen der Gemeindegemeindeversammlung im Oktober 2020, zu Wort gemeldet. Im Februar 2021 hat eine Gruppe von Gemeindegliedern einen Brief an den Bischof geschrieben und weitere Kritikpunkte an der Arbeit des Gemeindegemeinderates aufgelistet. Der GKR hatte sich schon nach der ersten Gemeindegemeindeversammlung um einen Termin zu Aussprache bemüht, der wegen der Corona-Einschränkungen aber nicht stattfinden konnte. Um nach der Eskalation immerhin einen Austausch über die unterschiedlichen Positionen zu ermöglichen, hatte der GKR nach dem Brief an den Bischof diesen Vorschlag erneuert. Am 23. Juni konnte dieses Gespräch nun endlich im Gemeindehaus stattfinden.

Für die 40 Unterzeichner des Briefes an den Bischof begründete Hans Steigleder die Kritik an der Arbeit des GKR: Als Leitungsgremium sei der GKR infolge des mangelnden Austauschs mit den Gemeindegliedern und fehlender Transparenz in den Entscheidungen nicht sachgerecht und streitschlichtend tätig gewesen. Der GKR ziehe sich auf bestehende Vorschriften zurück statt zu versuchen, mit der Gemeinde einen gemeinsamen Weg im Konfliktfall zu finden. Als Beispiele nannte er die Ablehnung einer Verlängerung der Tätigkeit von Pfr. Dr. Fritsch auf der jetzigen Pfarrstelle sowie die Entscheidung zum Ablegen des Namens Ernst Moritz Arndt. In einer Gemeindegemeindeversammlung vor der Namens-Entscheidung des GKR im Mai 2019 hätten sich zweidrittel der Anwesenden für die Beibehaltung des Namens Arndt ausgesprochen. Dies habe der GKR ignoriert.

Die Unterzeichner wiesen darauf hin, dass Grundsatzentscheidungen wie die Namensfrage oder die Besetzung der Pfarrstelle im GKR nicht mit knapper Mehrheit entschieden werden dürften. Sie forderten deshalb eine Gemeindebefragung zum Namen, wie das sogar von Bischof Dr. Stäblein vorgeschlagen worden sei, sowie das Verbleiben von Pfarrer Dr. Fritsch in der Gemeinde.

Der Gemeindegemeinderat ist das für solche Entscheidungen gewählte und legitimierte Gremium, stellten die GKR-Vertreter ihre Sicht der Dinge dar. Eine Gemeindegemeindeversammlung sei eine nach dem jeweiligen Anlass zusammengesetzte Versammlung und nicht repräsentativ. So spreche der Gemeindegemeinderat den Unterzeichnern des Briefes auch die Legitimation ab, für die ganze Gemeinde zu sprechen,

die sich aus vielen Gruppen und Individuen mit sehr unterschiedlichen Interessen zusammensetze (Kita-Eltern, Konfirmanden, Chor etc.).

Der „neue“ Gemeindegemeinderat hatte sich entschieden, die Entscheidung des „alten“ nicht zu revidieren. Zum einen widerspreche es dem Selbstverständnis des Gremiums, Entscheidungen der Vorgänger als weniger legitim anzusehen, zum anderen mache es einen großen Unterschied, ob man sich für die Beibehaltung des Gemeindegemeindenamens „Ernst-Moritz-Arndt“ entscheide, oder ob man diesen im Jahr 2021 neu wähle. GKR-Mitglied Dr. Michael Häusler unterstrich, dass er als einer der stärksten Befürworter der Beibehaltung des Namens sich an den Beschluss gebunden fühle und es aus seiner Sicht der Gemeinde schaden würde, wenn sie versuchte, die Entscheidung rückgängig zu machen. Im GKR gebe es unterschiedliche Meinungen zu den aufgeworfenen Fragen, womit dieser sehr wohl die Gemeinde repräsentiere. Bezogen auf die Pfarrstelle ergänzte er, dass Personalangelegenheiten im Interesse der Beteiligten nicht öffentlich ausgetragen werden sollten. Um in Zukunft die Meinungen der verschiedenen Gemeindegruppen besser berücksichtigen zu können, sollte ein Gemeindebeirat geschaffen werden.

Die Enttäuschung und Empörung der protestierenden Gemeindeglieder lässt die Mitglieder des Gemeindegemeinderates nicht kalt. Dr. Hans Dieter Heimendahl formulierte, wie sehr den GKR das Thema und die Kritik einiger Gemeindeglieder beschäftige. Als gewählte Vertretung der Gemeinde werde der GKR weiter seinem Auftrag folgen, für das Wohl der gesamten Gemeinde zu arbeiten.

Nach neunzig Minuten gingen die Gesprächsteilnehmer auseinander – ohne eine klare Verabredung, aber mit dem erklärten Ziel, den geknüpften Gesprächsfaden wieder aufzunehmen.

Dieser QR-Code
unserer Gemeinde bringt Sie
direkt auf unsere Homepage
www.ema-gemeinde.de



Die Gemeinde lädt ein

Die Infektionszahlen waren in der letzten Zeit rückläufig. Die Gemeinde darf deswegen wieder zu Veranstaltungen einladen, die weiterhin nur unter dem Vorbehalt der dann geltenden Corona- und Hygieneregeln stattfinden dürfen.

In der nachfolgenden Aufstellung sind also wieder Termine angegeben. Da die bisherigen Erfahrungen aber gezeigt haben, dass die Bestimmungen auch kurzfristig wieder geändert wurden, empfehlen wir Ihnen, sich jeweils auf der Website (www.ema-gemeinde.de) oder in den Schaukästen oder direkt bei den Kursleitern zu informieren, ob die angegebenen Termine eingehalten werden können.

Neu:

Initiative zum Klimawandel

für Kofirmanden und Konfirmandinnen, Jugendliche und Erwachsene
erstmalig: *Dienstag, 24. August*
19:00 Uhr Gemeindehaus
Dr. Hans Heimendahl

Kirchencafé

einmal im Monat
nach dem Gottesdienst
erstmalig wieder am
Sonntag, 12. September

Spiel- und Kontaktgruppe

für Kinder ab 1 Jahr und Eltern
donnerstags 9:30 bis 11:00 Uhr
im Jugendhaus, 1. Etage.
Leitung: Christine Petersen
Information und Anmeldung:
Tel. 017435 49773

EMA-Theatergruppe

jeden Montag um 17:00 Uhr
(findet zurzeit nicht statt)
mit Pfr. Dr. Fritsch

Jugendcafé Moritz

montags ab 18:00 Uhr – aktuell digital
rebecca.rinas@teltow-zehlendorf.de
meike.dobschall@teltow-zehlendorf.de

Mittwochsclub

Gesprächskreis mit Menschen mit Beeinträchtigung

8. September um 17:00 Uhr
im Gemeindehaus
mit Pfr. Dr. Fritsch

Bibel- und Gesprächskreis

montags 14-tägig
jeweils 10:00 bis 11:30 Uhr
erster Termin am Montag, 6. September
im Gemeindehaus
mit Pfr. i. R. Dr. Schultz-Heienbrok
und Pfr. i. R. Beesk

Treffen „KuK“ Kunst und Kirche

(findet zurzeit nicht statt)

EMA-Chor

mittwochs, 20:00 Uhr
hinter dem Gemeindehaus
Leitung: Peter Uehling

Meditation

18:00 Uhr in der Kirche
Montag, 9. und 23. August
6. und 20. September
Leitung: Stefan Fritsch
Anke Ristenpart

Senioren „70 drunter und drüber“

dienstags, 14-tägig, 16 bis 17:30 Uhr,
im Gemeindehaus
mit Pfr. Dr. Fritsch

Schreib- und Literaturgruppe

nach Absprache
mit Pfr. Dr. Fritsch
19:30 Uhr im Gemeindehaus

Pilgern light in und um Berlin

Treffpunkt: vor der EMA-Kirche
15. August und 26. September

Gesprächskreis:

Seelsorge als Praxisfeld der Gemeindearbeit
Donnerstag, 9. September
mit Pfarrer Fritsch

Unsere Kleiderkammer

Annahme von gebrauchter SAUBERER
Kleidung OHNE RISSE UND LÖCHER
während der Bürozeiten im Gemein-
dehaus. Ausgabe gegen eine kleine
Spende
ab Mittwoch, 18. August
mittwochs 9 bis 11 Uhr
donnerstags 16 bis 18 Uhr

Folklore-Tanzgruppe Hage'ulah

erst nach Rücksprache
Leitung: Marianne Zach,
Tel. 8 13 21 48, 0176 92 42 23 87

Besuchsdienstkreis

Besuche von Neuzugezogenen,
Taufeltern u. a.
Informationen bei Pfrn. Ute Hagmayer
Tel. 813 30 02

Arbeit mit Menschen mit

Beeinträchtigung
erst wieder nach Bekanntgabe
Karsten Hünenberg, Tel. 221 91 30028
khuenerberg@zukunftsicherung-ev.de

Zu Gast in der EMA

Chorwerkstatt Berlin e.V.

erst wieder nach Bekanntgabe
Leitung: Sandra Gallrein.
Informationen: Marita Klein
Tel. 8929712 / 0170 641 4936
mariklein@gmx.de

„Lied-Schatten“ (Frauenchor)

Montags um 19:00 bis 20:00 Uhr
auf dem Waldspielplatz
an den Krumme Lanke
Leitung: Bettina Erchinger, Tel. 7 81 76 46

Atem und Bewegung

Entspannung, Belebung und
Regeneration
freitags 9:30 bis 10:30 Uhr
im Jugendhaus
Leitung: Bettina Spreitz-Rundfeldt,
Tel. 8 14 14 07

„Füße sind das zweite Herz“

Anleitung zu sensomotorischem
Training für die Fußgesundheit.
dienstags 17:00 Uhr und 18:00 Uhr
im Jugendhaus.
und dienstags 10:00 Uhr im Fischtal
Leitung: Klaus Hinz, Tel. 8 13 53 10

Kopf-Fit Gedächtnistraining

Termine:
12., 19. und 26. August,
2. und 9. September
10:30 bis 12:00 Uhr im Gemeindehaus
G. Garbrecht und I. Urban
(zertifizierte Gedächtnistrainerinnen)
Tel. 813 52 87 bzw. 813 20 97

English for the Over-Sixties

Termine nach Absprache
Leitung: Alison M.S. Pask, Tel. 86 20 35 46

Papageiensiedlung e.V.

Information: Volker Heinrich,
Tel. 8 13 34 14,
www.papageiensiedlung.de

Töpferkurse für Kinder

nach Rücksprache mit Monika Gruner
Töpferwerkstatt im Gemeindehaus
Leitung: Monika Gruner, Tel. 8 13 33 86

Mieterinitiative Südwest:

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr
nur nach Absprache
Im Gemeindehaus
Kontakt: Frau von Boroviczény
Tel.: 030-81 49 83 75

Elternkreise Berlin-Brandenburg EKBB e.V.

Selbsthilfe für Eltern und Angehörige
von Suchtgefährdeten und Süchtigen.
Jetzt an anderem Ort :

Elternkreis für Suchtgefährdete und Süchtige

In Steglitz *Info unter 030 257 597 29*

Anonyme Alkoholiker

sonntags 11:00 bis 13:00 Uhr
nur nach Absprache
im Gemeindehaus.

Rentenversicherung

mittwochs 16:00 bis 17:00 Uhr
nur nach Absprache
im Gemeindehaus.
Hanne Kastner, Versichertenberaterin.
Tel. 8 13 96 42

Kontakte

Gemeindebüro:

Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin,
Dominique Harder, Küsterin

Bürostunden:

Mo, Di, Fr: 9 -13 Uhr; Mi: 17 -19 Uhr.

E-Mail: buero@ema-gemeinde.de

<https://ema-gemeinde.de>

Tel. 8 13 40 08, Fax: 8 13 94 33

PfarrerIn: Ute Hagmayer

Tel. 8 13 30 02

E-Mail: hagmayer@ema-gemeinde.de

Pfarrer: Dr. Stefan Fritsch

Tel. 85 01 46 90

E-Mail: fritsch@ema-gemeinde.de

Diakoniestation:

Potsdamer Chaussee 68a, 14129

Berlin, Mo-Fr 8 - 17 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Kindertagesstätte:

Lidia Jacob, Tel. 8 13 46 53

E-Mail: kindergarten@ema-gemeinde.de

www.unserkindergarten.de

Behindertenarbeit:

Georg Engel, Tel. 221 913 00 17

Konto unserer Kirchengemeinde

Empfänger: KKVB Berlin

IBAN: DE 79 5206 0410 0803 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Förderkreis zur Erhaltung der Ernst-Moritz-Arndt-Kirche:

Jörg Pervelz

E-Mail: foerderkreis-ema@web.de

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen

Ernst-Moritz-Arndt Kirchengemeinde

(EMA), herausgegeben im Auftrag ihres

Gemeindekirchenrates, vertreten durch

den Vorsitzenden Dr. Hans Heimendahl,

Onkel-Tom-Str. 80,

14169 Berlin-Zehlendorf,

www.ema-gemeinde.de.

Redaktion: Bärbel Bonner,

Dr. Stefan Fritsch, Christian Lange,

Clarissa Paul, Helmut Oppel,

Nikolaus Röttger, Ilse Urban

Kontakt: Dr. Stefan Fritsch

(fritsch@ema-gemeinde.de)

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte

Artikel zu ändern. Namentlich gezeichnete

Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle

der Redaktionsmeinung.

Layout und Druck: mediaray-graphics –

Druckerei im Kirchenkreis Steglitz

E-Mail: ray@mediaray-graphics.de

Nächster Redaktionsschluss:

19. August

Nächster Abholtermin: ab 27. September

Monatsspruch September 2021

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient,
der legt's in einen löchrigen Beutel.

Haggai 1,6

Gottesdienste im August ...

| | | | |
|----------------|-------------------|--|--------------------------------|
| Sonntag | 1. August | <i>9. Sonntag nach Trinitatis</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| | 18:00 Uhr | Taizé-Gottesdienst | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| Sonntag | 8. August | <i>10. Sonntag nach Trinitatis</i> | |
| | 11:00 Uhr | Familien-Gottesdienst | <i>Pfr. Dr. Stefan Fritsch</i> |
| Sonntag | 15. August | <i>11. Sonntag nach Trinitatis (K)</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen von Konfirmanden | <i>Pfr. Dr. Stefan Fritsch</i> |
| Sonntag | 22. August | <i>12. Sonntag nach Trinitatis (K)</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| Samstag | 28. August | | |
| | 14:00 Uhr | Gottesdienst (Konfirmation) | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| Sonntag | 29. August | <i>13. Sonntag nach Trinitatis (K)</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst (Konfirmation) | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |

Gottesdienste im September ...

| | | | |
|----------------|----------------------|---|--|
| Samstag | 4. September | | |
| | 11:00 Uhr | Gottesdienst (Konfirmation) | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| | 14:00 Uhr | Gottesdienst (Konfirmation) | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| Sonntag | 5. September | <i>14. Sonntag nach Trinitatis (K)</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst (Konfirmation) | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| | 12:00 Uhr | Gottesdienst (Konfirmation) | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| | 18:00 Uhr | Taizé-Gottesdienst | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| Samstag | 11. September | | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst (Konfirmation) | <i>Pfr. Dr. Stefan Fritsch</i> |
| | 11:30 Uhr | Gottesdienst (Konfirmation) | <i>Pfr. Dr. Stefan Fritsch</i> |
| Sonntag | 12. September | <i>15. Sonntag nach Trinitatis (K)</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Kirchencafé nach dem Gottesdienst | <i>Pfr. Dr. Stefan Fritsch</i> |
| | 18:00 Uhr | Musikalische Vesper | <i>Peter Uehling</i> |
| Sonntag | 19. September | <i>16. Sonntag nach Trinitatis (K)</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst | <i>Pfrn. Ute Hagmayer</i> |
| Sonntag | 26. September | <i>17. Sonntag nach Trinitatis (K)</i> | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst | <i>Pfr. Dr. Stefan Fritsch</i> |
| | 18:00 Uhr | Zeitfragen-Gottesdienst | <i>Markus Meckel, Außenminister A.D.</i> |

Kindergottesdienst (K) sonntags 10:00 Uhr im Jugendhaus am 15., 22., und 29. August und 5., 12., 19. und 26. September. Leitung: Daniela Führt



Wer in den E-Mail Verteiler für die wöchentlichen Sonntagsrundmails aufgenommen werden möchte, melde sich bitte per E-Mail in der Küsterei unter: buero@ema-gemeinde.de

Musik in der EMA

Mittagsmusik -Marktmusik ab 12. August

wieder jeden Donnerstag 13 bis 13:30 Uhr
*Peter Uehling an der Orgel
und andere Interpreten
auf anderen Instrumenten*

Freitag, 13. August 19:00 Uhr:

In temporibus

Instrumentalmusik der Renaissance
*Christoph Timpe (Violine),
Ensemble astrophil & stella,
Leitung und Renaissance-Traverso:
Johanna Bartz*

Montag, 23. August 19:00 Uhr:

Prime delle Peste

Barockmusik aus der Zeit der Pest
*Ensemble Accademia per Musica,
Leitung und Violine: Christoph Timpe*

Freitag, 27. August 19:00 Uhr:

Berliner Salon I:

Sara Levy im Konzert –
Musik von J. S., W. F. und C.P.E. Bach
Ensemble Wunderkammer

Sonntag, 12. September 18:00 Uhr:

Musikalische Vesper

Josquin des Préz zum 500. Todestag

Einladung zur Gemeindeversammlung

zur Vorstellung der Vorschläge für einen neuen Gemeinamen
am Sonntag, dem 22. August 2021, um 11:30 Uhr im Gemeindehaus

Wir laden interessierte Gemeindeglieder ein, sich über die sechs in die engere Wahl gezogenen Vorschläge für einen neuen Gemeinamen auszutauschen, sich Hintergründe der Vorschläge vor Augen zu führen und Eindrücke zu diskutieren. Wie im vergangenen Jahr angekündigt, ist dies die dritte Veranstaltung zu diesem Thema, die in ähnlicher Weise ablaufen soll, wie die im Oktober und Februar. Nach einer Vorstellung der Vorschläge wollen wir in kleineren Gruppen allen Teilnehmer*innen Gelegenheit geben, ihre Gedanken zu den Vorschlägen zu formulieren. Dieses Angebot ist gedacht für Gemeindeglieder, die an den ersten beiden Terminen nicht teilnehmen konnten, so dass wir diejenigen, die schon dabei waren, bitten, von einem Besuch abzusehen, denn wegen der nach wie vor gültigen hygienebedingten Einschränkungen ist die Zahl der Teilnehmenden begrenzt. Wir bitten um Anmeldung in der Küsterei.



Im September wird der Gemeindegliederkirchenrat versuchen, die in den Versammlungen formulierten Voten und Bedenken zu sortieren und zu gewichten, um nach Möglichkeit die Zahl der Vorschläge auf zwei oder drei zu verringern. Diese sollen dann auf einer weiteren Gemeindeversammlung diskutiert werden, bei der auch ein abschließendes Meinungsbild entstehen soll.

Der Gemeindegliederkirchenrat

Erhalten Sie manchmal Briefe mit interessanten Briefmarken?

Im Juni kam ein Herr ins Gemeindebüro, reichte Frau Harder einen Briefumschlag mit der Bemerkung, er habe Geld zur Einzahlung auf das Basarkonto. Er habe im vergangenen Jahr viele Briefmarken bekommen, die er gut verkaufen konnte. Der Erlös solle einem guten Zweck zufließen, so wie die Einnahmen durch den Basar für "Brot für die Welt". Vielleicht finden sich Nachahmer in der Gemeinde. Wenn Sie also diesem Herrn Briefumschläge mit besonderen Briefmarken zukommen lassen möchten, bringen Sie diese doch bitte ins Gemeindebüro. Frau Harder wird diese gern an den Herrn weiterleiten!

Ilse Urban



Bild: pixabay.com

Abstand halten – Hygieneregeln beachten

Wir sind verpflichtet, alle an den Veranstaltungen Teilnehmenden mit Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer zu erfassen und diese Listen vier Wochen lang aufzubewahren und auf Verlangen dem Gesundheitsamt vorzulegen. Der Datenschutz wird von uns gewährleistet.



Bild: gemeinfrei

Sie helfen uns sehr, wenn Sie einen Zettel mit diesen Angaben mitbringen. Andernfalls müssen wir diese Daten am Eingang erfassen. Der mitgebrachte Zettel erleichtert und beschleunigt den Zugang.

Weitere Regeln müssen unbedingt eingehalten werden:

- Wenn Sie sich krank oder unwohl fühlen, kommen Sie bitte nicht!
- Es muss ein medizinischer Mund-Nasenschutz sein.
- Der Mund-Nasenschutz darf nicht abgenommen werden!
- Bitte desinfizieren Sie Ihre Hände; entsprechende Spender stehen am Eingang bereit.

Predigten von Pfr. Geß

10 Predigten aus den Jahren 1927 bis 1946
sind abrufbar unter

<https://safe.gemeinsam.ekbo.de/index.php/s/rOUfPGby4EbgXgt>

oder über den **QR-Code**. Näheres dazu in **THEMA 2/ Mai2021, S: 2-3**

